

Baldwins folgenden Nacht geflohen, während Albert erzählt, die Türken hätten capituliert, wären aber in der Stadt geblieben, während sie Balduin nur zwei Thürme eingeräumt hätten. Nach Verlauf weniger Tage seien sie aber Nachts aus der Stadt geflohen, wobei sie unter einem vor Tarsus lagernden christlichen Heerhaufen ein furchtbares Blutbad angerichtet hätten.

Schon an sich muss die gemeinsame Besatzung von Tarsus durch Kreuzfahrer und Seldschuken durchaus als unwahrscheinlich, wenn nicht unmöglich erscheinen, aber der Bericht Alberts fällt sogar selbst in sich zusammen und beweist die Richtigkeit der Nachricht aus den Gesten.

Aus dem Abfall der Stadt von Tancred erkennen wir, dass die den Kreuzfahrern feindliche Partei, die mahomedanische Besatzung, am Tage der Ankunft Baldwins in der armenischen Stadt noch das Uebergewicht besessen hat. Als aber am nächsten Morgen Tancreds Flagge wieder aufgezogen wird und Balduin darüber ungehalten ist, schicken nach Albert (III, 9) beide Fürsten Gesandte in die Stadt *'ut ab ipsis civibus Armenicis cognosceretur'*, wem diese sich unterwerfen wollten. Hieraus geht hervor, dass während der Nacht ein Umschwung der Machtverhältnisse innerhalb der Stadt vor sich gegangen ist: nicht mehr die Seldschuken, sondern die Armenier haben die Entscheidung über Tarsus in Händen. Was erklärt diesen Umschwung besser als die von den Gesten bezeugte Flucht der Seldschuken? Eben darauf weist auch der Umstand, dass sich die Stadt zuerst wieder Tancred unterwirft. Denn wären die Seldschuken noch Herren derselben gewesen, so hätten sie sich sicher lieber an Balduin, des Normannen Nebenbuhler, gewendet, als an Tancred, dem sie vertragsbrüchig geworden. Auch die Rede Baldwins bei Albert, durch welche er endlich die Bürgerschaft für sich gewinnt (III, 9), ist nur verständlich, wenn man gegen Albert annimmt, dass die Mahomedaner die Stadt bereits verlassen haben. Denn unter anderem verspricht Balduin für die Erfüllung seiner Forderungen folgendes: *'vos exaltabimus super omnes in terminis his consistentes'*. Das konnte er wohl christlichen Armeniern, niemals aber den mahomedanischen Seldschuken verheissen. Folglich müssen wir entweder die Rede Baldwins als thörichte Erfindung oder die Nachricht von der weiteren Anwesenheit der Seldschuken in Tarsus als falsch bezeichnen — auf jeden Fall wird die Glaubwürdigkeit der Albert'schen Erzählung sehr gemindert. Ich nehme deshalb keinen Anstand, den Bericht der Gesten als den einzig zuverlässigen zu bezeichnen und die betreffenden Abschnitte aus Alberts Chronik zu scheiden von den Theilen derselben, welche historisch verwendbares Material bieten.